



(10) **DE 10 2010 064 733 B4** 2024.04.04

(12)

Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2010 064 733.0**

(22) Anmeldetag: **15.07.2010**

(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: **04.04.2024**

(51) Int Cl.: **B62M 9/10 (2006.01)**

F16H 55/30 (2006.01)

Innerhalb von neun Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 1 Patentkostengesetz).

(66) Innere Priorität

10 2009 051 928.9 04.11.2009

(62) Teilung aus:

10 2010 027 228.0

(73) Patentinhaber:

SRAM Deutschland GmbH, 97424 Schweinfurt, DE

(72) Erfinder:

Braedt, Henrik, 97456 Dittelbrunn, DE

(56) Ermittelter Stand der Technik:

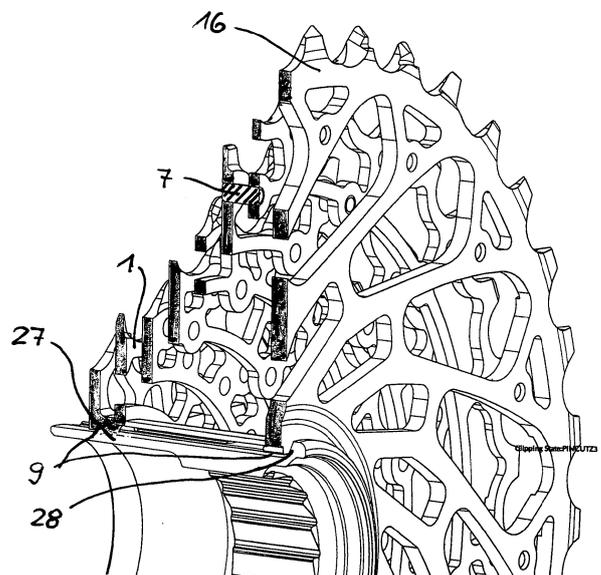
DE	102 60 565	A1
DE	10 2007 006 852	A1
DE	10 2007 010 456	A1
DE	10 2008 010 904	A1
EP	2 045 181	A1
JP	S59- 165 293	U

(54) Bezeichnung: **Mehrfach-Ritzelanordnung für Fahrräder**

(57) Zusammenfassung: Aus Einzelritzeln aufgebaute Mehrfach-Ritzelanordnung, wobei die Einzelritzeln mittels entsprechend platzierter Stifte miteinander verbunden sind. Die Stifte sind am jeweils kleineren Einzelritzel in äußeren Stiftaußen eingefügt, deren Position sich nach der Position der Zähne am kleineren Ritzel richtet und auch die Position von inneren Stiftaußen am größeren benachbarten Ritzel bestimmt.

Nur zwei der Einzelritzeln stützen sich an einem gegenüber der Nabenachse in einer Richtung drehbaren Freilaufkörper ab, wobei für die Drehmitnahme des Mehrfach-Ritzels gegenüber der Nabenhülse Mitnahmeelemente an einem der Einzelritzeln, bevorzugt am größten Einzelritzel, angeordnet sind.

In einer vorteilhaften Weiterentwicklung der erfindungsgemäßen Mehrfach-Ritzelanordnung wird eine spezifische Anordnung von Fasen an den Stiften und von Stanzeinzügen an den Einzelritzeln vorgenommen. Mit über ein Ritzel überstehenden Stiften ergeben sich einerseits optimale Verhältnisse für eine hohe Festigkeit der eingepressten Stifte, andererseits können mit der ausgewählten Zuordnung die Stifte in die Ritzeln günstig eingepresst werden und beim Aufpressen eines weiteren Ritzels auf die vormontierten Stifte ergeben sich günstige Bedingungen.



Beschreibung

[0001] Der Gegenstand des Patentes ist eine Anordnung eines Mehrfachritzels auf einem Freilaufkörper an der Hinterradnabe eines Fahrrades. Ein Freilaufkörper ist drehbar gegenüber der Nabenachse abgestützt und wird in der Regel durch einen Antreiber einer Kassettennabe oder durch einen Außenring eines an der Nabenhülse anschraubbaren Freewheels gebildet, die eine Drehkopplung gegenüber einer Nabenhülse in Vorwärtsdrehrichtung aufweisen sowie in Rückwärtsdrehrichtung gegenüber der Nabenhülse frei drehbar sind.

[0002] Ritzel am hinteren Laufrad sind Hauptbestandteile des Antriebsstranges von modernen Mountain-Bikes und Rennrädern. Mittlerweile werden bis zu elf Ritzeln in einer Mehrfach-Ritzelanordnung angeboten.

[0003] Die Ritzel gehören zu den hoch belasteten Komponenten und sind Verschleißteile. Konventionelle Ritzel weisen an ihrer Innenkontur ein Mitnahmeprofil auf, an dem eine Mitnahmeverbindung zu einem Antreiber einer Kassettennabe oder zum Außenring eines Freewheels besteht. Die Zuordnung von benachbarten Ritzeln in Umfangsrichtung, die beim Vorgang des Umlegens der Kette von einem Ritzel zum benachbarten Ritzel von entscheidender Bedeutung ist, ergibt sich dadurch, wie Mitnahmeprofile der Ritzel am Antreiber bzw. dem Außenring des Freewheels in Eingriff sind. Weiterhin unterliegen die Ritzel infolge von schrägen Kettenzugkräften einer Biegebelastung, die nachteilig beim Schaltprozess in Erscheinung tritt.

[0004] Eine Entwicklungstendenz bei Mehrfach-Ritzelanordnungen ist die Gewichtsreduzierung. Zum Erreichen dieser Zielsetzung bei Erfüllung der genannten Grundanforderungen sind Tragkörper - sogenannte Spider - zwischen Antreiber und Ritzel eingeführt worden. Die mit diesem Prinzip erreichbaren Gewichtsreduzierungen sind aber begrenzt.

[0005] Um dem Problem des seitlichen Verbiegens von einzelnen Ritzeln entgegenzuwirken, sind Verbindungsstifte (Pins) eingeführt worden, um die Ritzel gegeneinander abzustützen. Es liegen hierzu für die Anwendung an eine Freewheel das Dokument JP S59-165 293 U und für die Anwendung an einer Kassettennabe die Dokumente DE 10 2007 010 456 A1 und DE 10 2007 006 852 A1 vor. Schließlich ist in der DE 102 60 565 A1 eine Ritzelanordnung mit Spider bekanntgeworden, in der zusätzlich zu zwei Ritzeln ein drittes Ritzel durch Vernieten mit dem größten Ritzel verbunden ist.

[0006] In der EP 2 045 181 A1 ist eine Anordnung von mehreren Einzelritzeln offenbart, in der einzelne

Ritzel sich am Antreiber radial abstützen und miteinander verbunden sind, unter Einbeziehung eines Abstandselementes, an dem die Einzelritzeln befestigt sind. Die Lochungen in den Einzelritzeln sind vorgegeben durch die Gestaltung des Abstandselementes und die dort befindlichen Lochungen.

[0007] Ein anderer Ansatz wurde mit der Kompakt-Ritzelanordnung aus der DE 10 2008 010 904 A1 gewählt, die in Hinsicht auf minimales Gewicht optimiert ist. Die einzelnen Ritzel sind einstückig aus einem einzigen Rohling durch Dreh- und Fräsoperationen herausgearbeitet. Dabei handelt es sich um eine Zähnezahlabstufung mit größeren Differenzen der Zähnezahlen, wie sie vorrangig bei der Verwendung für ein Mountainbike zum Einsatz kommen.

[0008] Die Tragstruktur der Kompakt-Ritzelanordnung ergibt insgesamt einen Hohlkörper in Form eines Konus. Es ist weder jedes Ritzel für sich allein, noch sind mehrere Ritzel an einem „Spider“-Adapter gegenüber einem Antreiber an der Hinterradnabe abgestützt. Stattdessen ist der gesamte Konus-Hohlkörper nur an zwei axial voneinander beabstandeten Positionen mit dem Antreiber in Kontakt und stützt sich dort ab. Der Konus-Hohlkörper setzt sich aus Stabelementen zusammen, die sich in rohrförmigen und in scheibenförmigen Raumbereichen erstrecken. Die Freiräume zwischen den Stabelementen sind geeignet, die Passage von Schmutz und Schlamm zu ermöglichen, wie sie bei der Benutzung im Gelände auch auf das Mehrfachritzel einwirken. Durch die Freiräume können Schmutzansammlungen unterhalb der am Ritzel angreifenden Kette vermieden werden. Andernfalls kann es dazu kommen, dass die Kette die am Ritzel anhaftenden Schmutzpartikel nach innen transportiert und dort zusammenpresst und verfestigt. Die verfestigten Schmutzansammlungen können in radialer Richtung immer weiter anwachsen und die Kette immer weiter nach außen drücken, bis die Kette nicht mehr ordnungsgemäß zum Eingriff an den Ritzelzähnen kommt und schließlich überspringt. Das muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden und wird auch erreicht durch Durchbrüche in der hohlzylinderförmigen Tragstruktur radial unterhalb der Kettenrollen.

[0009] Trotz ihres sehr geringen Gewichts ist die Tragstruktur ausreichend steif und fest, so dass störende große Deformationen sowie Brüche infolge des Wirkens der Antriebskraft in der Kette vermieden werden können.

[0010] Nachteilig ist bei der beschriebenen Kompakt-Ritzelanordnung der hohe Aufwand bei der Fertigung durch die spanenden Fertigungsverfahren Drehen und Fräsen. Es ist somit die Zielsetzung der Erfindung, eine Ritzelanordnung zu schaffen, die sowohl ein geringes Gewicht aufweist, die Festigkeits- und Steifigkeitsanforderungen erfüllt sowie

auch einfach und kostengünstig herzustellen ist. Gelöst wird diese Aufgabenstellung dadurch, dass Einzelritzel mittels Stiften verbunden werden, wobei die Stifte den Zähnen am kleineren Ritzel zugeordnet sind und sehr weit radial außen und nahe zur Lastflanke an den Zähnen, an der die Rolle der eingreifenden Rollenkette in Kontakt ist, in Lochungen eingepresst werden. Die Stifte können nur so weit radial außen angeordnet werden, solange sie nicht mit den Kettenlaschen beim Eingriff der Kette kollidieren.

[0011] Aufbau und Funktion der erfindungsgemäßen Mehrfach-Ritzelanordnung wird nun am Beispiel der bevorzugten Ausführungsform beschrieben.

Fig. 1 Längsschnitt entlang der Drehachse einer erfindungsgemäßen Ritzelanordnung

Fig. 2 Perspektivische Ansicht der Ritzelanordnung nach **Fig. 1**, gesehen von der Seite des größten Ritzels, dargestellt ohne Stifte zwischen den Ritzeln

Fig. 3 Ausschnitt aus der Ritzelanordnung nach **Fig. 2** mit der Darstellung der Ritzel mit 28 und 32 Zähnen

Fig. 4 Ausschnitt des Außenringes einer Ritzelanordnung nach **Fig. 1** mit der Stiftverbindung zwischen zwei Ritzeln im Detail, betrachtet von der Seite des größeren Ritzels

Fig. 5 kleineres Einzelritzel

Fig. 6 größeres Einzelritzel

Fig. 7 Abschlussritzel für die Ritzelanordnung nach **Fig. 1** in einer bevorzugten Ausführungsform

Fig. 8 Einpressen des Stiftes 7 in einem großen Ritzel 2 in einem ersten Montageschritt

Fig. 9 Aufpressen des kleinen Ritzels 1 auf die Stifte 7 an einem großen Ritzel

[0012] In der Beschreibung der bevorzugten Ausführungsform werden ein großes Einzelritzel 2 und ein kleines Einzelritzel 1 herausgegriffen, um auf die Verhältnisse der Verbindungselemente zwischen ihnen einzugehen. Beide Einzelritzel 1, 2 haben grundsätzlich denselben Aufbau. Sie sind jeweils sowohl als großes oder als kleines Ritzel zu betrachten, in Abhängigkeit von dem zusätzlich mit betrachteten nächst kleineren oder nächst größeren Nachbarritzel.

[0013] **Fig. 1** zeigt die Ritzelanordnung montiert am Antreiber 27 einer Kassettennabe im Längsschnitt entlang der Drehachse. Das Abschlussritzel 16 ist das Ritzel mit der größten Zähnezah und hat eine von den übrigen Ritzeln abweichende Gestaltung. Die gesamte Mehrfach-Ritzelanordnung stützt sich an den Radialabstützungen 9 radial zur Drehachse des Antreibers 27 und der Ritzel 1, 2 am Antreiber

27 ab. Die Anordnung der Radialabstützungen 9 am Abschlussritzel 16 und am kleinsten Ritzel ist die bevorzugte Ausführungsform. Die Radialabstützungen 9 können aber auch an anderen Ritzeln angeordnet sein, die dann als Stützritzel 32 ausgebildet sind. In Axialrichtung wird die Ritzelanordnung an einem Anschlag 28 des Antreibers 27 positioniert. Die Verbindung zwischen den Ritzeln 1, 2 wird durch Stifte 7 hergestellt.

[0014] Die gesamte Ritzelanordnung könnte auch auf einem Außenring 3 eines Freewheel angeordnet sein, der in Rückwärtsdrehrichtung gegenüber dem inneren Ring des Freewheel drehbar gelagert ist und einen Freilauf zwischen Aussen- und Innenring aufweist.

[0015] In **Fig. 1** ist ersichtlich, dass die erfindungsgemäße Mehrfach-Ritzelanordnung auch schwebend verbundene Ritzel 36 aufweist, die sich selbst nicht am Freilaufkörper abstützen, und die auch nicht an benachbarten Ritzeln montiert sind, die sich am Freilaufkörper abstützen. So ergibt sich für ein schwebend verbundenes Ritzel lediglich eine Abstützung über ein erstes sich direkt am Freilaufkörper abstützendes Ritzel und über ein zweites, am ersten Ritzel montiertes Ritzel.

[0016] In **Fig. 2** ist die Ritzelanordnung aus **Fig. 2** von der Seite des größten Ritzels perspektivisch dargestellt. Die Stifte 7 zwischen den Einzelritzeln 1, 2 sind ebenso wie das Abschlussritzel 16 nicht dargestellt.

[0017] Mit dem Bezugszeichen „9“ ist eine Radialabstützung am kleinsten dargestellten Einzelritzel angesprochen, die in dem in **Fig. 1** dargestellten Ausführungsbeispiel gegenüber dem nächst kleineren Ritzel wirkt, die aber in einem anderen Ausführungsbeispiel auch direkt gegenüber dem Antreiber 27 wirken könnte. Die Umfangsstege 31 sind Bestandteil eines durchgehenden Innenringes 5, der in einer anderen Ausführungsform auch unterbrochen sein kann.

[0018] Die **Fig. 3** zeigt ein großes Einzelritzel 2 und ein kleines Einzelritzel 1 und somit die kleinste und erweiterungsfähige Einheit, auf die Beispiel 1 gerichtet ist. Gut zu erkennen ist ein im Schnitt dargestellter Stift 7 als Verbindungselemente zwischen den Einzelritzeln 1, 2.

[0019] Die **Fig. 4 bis 6** zeigen die Details der Einzelritzel 1, 2, auf deren Aufbau und Funktion im Folgenden eingegangen wird.

[0020] Wie gut in **Fig. 3** zu erkennen ist, wird ein kleines Einzelritzel 1 der erfindungsgemäßen Mehrfach-Ritzelanordnung mittels Stiften 7 mit dem nächst größeren Ritzel 2 verbunden. Das kleinere

Ritzel 1 weist ebenso wie das größere Ritzel 2 Lochungen 12 in inneren Stiften 11 auf. In Umfangsrichtung benachbarte innere Stiften 11 sind durch Umfangsstege 31 verbunden und bilden einen Innenring 5. Die Verbindung zwischen den im Innenring 5 angeordneten inneren Stiften 11 und dem Außenring 3 wird unter Einbeziehung von Radialstegen 6 hergestellt, die sich radial zwischen den äußeren Stiften 10 im Außenring 3 und dem Innenring 5 erstrecken. Der Innenring 5 schließt sich an die Radialstege 6 an. Die inneren Stiften 11 mit jeweils einer Lochung 12 sind dort positioniert, wo die Stifte 7 des nächst kleineren, benachbarten Einzelritzels 1 enden.

[0021] Die Anordnung von Außenring 3, Radialstegen 6 und Innenring 5 bietet besonders gute Steifigkeitswerte gegen Ovalisieren, was einer Deformation der Struktur in radialer Richtung entspricht. Der Innenring 5 muss nicht geschlossen sein, er kann auch aus einzelnen getrennten Segmenten in Umfangsrichtung bestehen. Ein Radialsteg 6 kann sich auch ausgehend von einem inneren Stifte 11 radial bis zum Außenring 3 erstrecken.

[0022] Bei einem kleineren Ritzel 1 mit besonders kleiner Zähnezahldifferenz zum nächsten benachbarten kleineren Ritzel 1, wie in **Fig. 5** dargestellt, sind die inneren Stiften 11 so platziert, dass sie mit übernehmen, den Innenring 5 mit dem Außenring 3 zu verbinden. Radialstege 6 können hier entfallen. Die inneren Stiften 11 sind dann mit äußeren Stiften 10 oder mit dem Außenring 3 verbunden, wie in **Fig. 5** dargestellt.

[0023] Der Innenring 5 weist einen im Wesentlichen kreisringförmigen Aufbau mit einer im Wesentlichen gleichbleibenden Ringbreite in radialer Richtung auf. Keine gleichbleibende Ringbreite existiert an den am Innenring 5 vorgesehenen inneren Stiften 11. Der Innenring 5 kann auch als Polygon ausgebildet sein, wenn die Umfangsstege 31 einen geraden Verlauf zwischen den inneren Stiften 11 aufweisen.

[0024] Der Außenring 3 hat einen bandförmigen Aufbau, wobei das Band im Wesentlichen über eine gleichbleibende Breite in radialer Richtung verfügt. Die Außenkontur des Bandes ist durch die Form der Zähne vorgegeben, die Innenkontur des Bandes folgt der Außenkontur wesentlich im gleichbleibenden Abstand. Ein anderer Abstand ist dort zu finden, wo am Außenring 3 äußere Stiften mit einer konzentrischen Lochung 12 für die Aufnahme von Stiften 7 vorgesehen sind und wo stark asymmetrische Zähne vorhanden sind. Diese äußeren Stiften 10 befinden sich radial innerhalb von den Zähnen 4 und symmetrisch zur Kontur der Zähne und sind somit in den Außenring integriert. Damit wird erreicht, dass die Stifte 7 auch noch radial weit außen von genügend Material des Zahnes 4 selbst umgeben

sind. Wären diese äußeren Stiften 10 radial unterhalb des Zahngrundes angeordnet, könnten sie nur weiter radial innen platziert werden, unter Einhaltung eines Mindestabstandes zur Kontur des Zahngrundes.

[0025] Eine Platzierung der äußeren Stiften 10 möglichst weit radial außen ist vorteilhaft, weil sich so ein kürzerer Hebelarm der am Zahn angreifenden Kontaktkräfte von der Rolle der Rollenketten ergibt. Auch wird auf diese Weise ermöglicht, außen am Ritzel anhaftenden Schmutz an den Ritzeln und an den Stiften 7 vorbei nach radial innen zu befördern, ohne dass es zu einem Ansammeln von Schmutz und zu dessen Verfestigung durch Druckkräfte von der Rollenketten kommen kann. Die äußeren Stiften 10 mit ihrer Lochung können nur so weit nach radial außen gesetzt sein, dass die in den Lochungen 12 eingesetzten Stifte 7 nicht mit den Außen- und Innenlaschen der Rollenketten 13 kollidieren, die beim Eingriff der Rollenketten seitlich den Zahn 4 passieren. Es ist ein kleiner radialer Zwischenraum zwischen Stift 7 und Kettenlasche 14 der Rollenketten vorgesehen.

[0026] Die äußeren Stiften 10 sind bevorzugt jedem zweiten Zahn 4 zugeordnet. Dieses Prinzip ist bei ungeraden Zähnezahlen und bei notwendigen Schalthilfen in der Form von Einprägungen an den Zähnen durchbrochen. An sehr kleinen Einzelritzeln sind an einer größeren Anzahl von Zähnen in Folge äußere Stiften 10 zugeordnet.

[0027] Zwischen dem beschriebenen kleineren Ritzel 1 und dem größeren Ritzel 2 sind weitere Ritzel anordenbar. Ist genau ein weiteres mittleres Ritzel vorhanden, dann handelt es sich um eine Dreifachanordnung. In dieser Dreifachanordnung weisen das mittlere Ritzel und das benachbarte kleinste Ritzel einerseits sowie das größte Ritzel und das benachbarte mittlere Ritzel andererseits in Bezug auf die Anordnung der Stifte 7 und auf die Verhältnisse der Verbindung die gleichen Verhältnisse auf. Sie sind ebenso aufgebaut und wirken ebenso zusammen wie die vorstehend beschriebene Anordnung des kleineren Ritzels 1 und des größeren Ritzels 2.

[0028] Es hat sich herausgestellt, dass eine Breite des Bandes am Außenring 3 und eine Breite des Ringes am Innenring 5 näherungsweise in der Größe der Materialdicke des Ritzels einen günstigen Kompromiss in Hinsicht auf möglichst niedriges Gewicht und gute Herstellbarkeit darstellt. Ebenso ergeben sich günstige Verhältnisse, wenn der Durchmesser des Stiftes 7 etwa dem 1- bis 1,5-fachen der Materialdicke des Ritzels entspricht. Die Materialdicke liegt bei etwa 2 Millimeter bei einem Ritzel für ein Mountainbike und bei 1,6 bis 1,8 Millimeter bei einem Ritzel für ein Rennrad.

[0029] Die Stiftaußen 10, 11 müssen dem Stift 7 einen sicheren Halt bieten, was bei der Wahl des Durchmessers des Stiftaußen von etwa dem dreifachen des Durchmessers des Stiftes 7 gegeben ist. Ein Stift mit einem Durchmesser von 2,5 Millimeter ist ausreichend starr und bruchfest. Die gewählte Position des Stiftes 7 im Außenring 3 symmetrisch zum Zahn hat die Konsequenz, dass der Zahn beim Angriff der Kettenrolle leicht federnd nachgibt. Es hat sich herausgestellt, dass damit die Zugkraft aus der Kette auf eine größere Anzahl von Zähnen verteilt wird, was die maximal mögliche Kettenzugkraft erhöht und den Verschleiß an den Zähnen verringert. Die zwischen zwei Zähnen 4 mit äußerem Stiftaußen 10 angeordneten Zähne 15 ohne Stiftaußen sind noch flexibler an den benachbarten Zähnen 4 aufgehängt, so dass sich hier der Effekt der Verteilung der Kettenzugkräfte auf mehrere Zähne noch mehr auswirkt. Außerdem ergibt sich hierdurch eine Verteilung der Kräfte auf mehrere Elemente der Tragstruktur, und demzufolge werden die einzelnen Elemente der Tragstruktur noch geringer belastet.

[0030] Die Stifte 7 können mit oder ohne Anlagebund 34 versehen sein, der dem Stift eine sichere Anlage in Längsrichtung bei der Montage und bei der Nutzung bietet. Ebenso kann durch die Wahl eines Übermaßes zwischen dem Durchmesser des Stiftes und dem Innendurchmesser der Lochung ermöglicht werden, dass sich beim Einpressen des Stiftes in die Lochung eine umlaufende Wulst geringer Höhe ergibt, die als Anlagebund wirkt. Schließlich kann die Mehrfach-Ritzelanordnung im montierten Zustand mit einer Oberflächenbeschichtung versehen werden, wodurch der Bereich des Stiftes außerhalb der Lochung ein Aufmass erhält, das sich ebenfalls wie ein Anlagebund 34 auswirkt und verhindert, dass sich der Stift während der Nutzung in Längsrichtung verschiebt und eine Bewegung der Einzelritzel 1, 2 in Axialrichtung aufeinander zu macht. Damit sich die Ritzel nicht in Axialrichtung voneinander weg bewegen können, sind die sich radial nach innen abstützenden Ritzel in Axialrichtung aufeinander zu vorgespannt durch entsprechende Anschläge am Antreiber bzw. am Außenring eines Lagers einerseits sowie eine nicht dargestellte Abschlusschraube.

[0031] An einem kleineren Ritzel einer Gruppe von Ritzeln, dem Stützritzel 32, ist radial innen am Innenring 5 eine Radialabstützung 9 zum Antreiber 27 vorgesehen, um die Ritzelgruppe an einer Seite radial abzustützen. Am größten Ritzel dieser Ritzelgruppe ist ein Abschlussritzel 16 montiert, das die Ritzelgruppe an der anderen axialen Seite radial abstützt.

[0032] Dieses Abschlussritzel 16 erfüllt mehrere Aufgaben in Hinsicht auf die Fixierung der Mehrfach-Ritzelanordnung und auf die Übertragung des

von der Kette stammenden Drehmomentes auf den Antreiber.

[0033] Die Einzelritzel weisen Einprägungen 33 an den Planflächen und Zahnabschrägungen 35 an den Zähnen auf. Die Einprägungen 33 sind Bestandteil einer Schaltgasse entlang der sich die Kette beim Umschaltvorgang von einem kleineren zum größeren und auch beim umgekehrten Umschaltvorgang bewegt. Die Einprägungen 33 bieten den Kettengliedern Raum, der an anderen Positionen am Ritzel nicht bereitgestellt ist. Damit wird ein gezieltes Umschalten nur an günstigen Positionen ausgeführt. Die Zahnabschrägungen dienen dazu, die durch die Kettenführung des Kettenschaltwerkes in axialer Richtung ausgelenkte Kette am betreffenden Zahn nicht zum Eingriff kommen zu lassen. Innerhalb von Einprägungen 33 wird keine Lochung für die Aufnahme eines Stiftes 7 vorgesehen. Dort wo das möglich ist, wird eine Einprägung so verkleinert, dass die Lochung nicht in der Einprägung 33 positioniert ist.

[0034] Eine Vielzahl von Abschlussstiften 17 ist angeordnet zwischen dem großen Ritzel 2 und dem Abschlussritzel 16. Ihre Position ist wiederum bestimmt durch die Position der Zähne am großen Ritzel 2, das in der Anordnung vom großen Ritzel 2 und Abschlussritzel 16 als das kleine Ritzel zu betrachten ist und deshalb die Position der Stiftaußen vorgibt. Zentral im Abschlussritzel befindet sich eine Öffnung 18, in die bei der Montage der Mehrfach-Ritzelanordnung der Antreiber 27 eingeschoben wird. Mitnahmevorsprünge 19 am Rand der Öffnung 18 dienen der Übertragung eines Drehmomentes, das infolge der an einem Ritzel angreifenden Kettenzugkräfte K zwischen Abschlussritzel 16 und Antreiber wirkt.

[0035] Das Abschlussritzel 16 weist einen Innenbereich 20, einen Außenbereich 21 und Verbindungsarme 22 auf. Die Verbindungsarme 22 erstrecken sich zwischen dem Außenbereich 21 und dem Innenbereich 20 und sind in Antriebsdrehrichtung D von der radialen Richtung abweichend ausgerichtet. Dadurch werden sie auf Druck belastet, ihre maximal mögliche Länge ist durch die von ihnen aufzunehmende Druckkraft bestimmt, die unterhalb ihrer kritischen Knicklast liegen muss. Deshalb kann der Innenbereich eine größere Breite in radialer Richtung aufweisen. Zur Gewichtsreduzierung sind Ausstanzungen 23 vorgesehen, wodurch ebenfalls auf Druck belastete Innenarme 24 gebildet werden. Der Außenbereich 21 kann auf verschiedene Weise gestaltet werden. Ist er als Ring ausgebildet, ist in ihm eine umlaufende Nut auf der Planseite des Ritzels vorgesehen, um Gewicht zu sparen und um die Steifigkeiten des mit Zähnen 4 versehenen radial äußeren Abschluss-Zahnringes 30 und der radial innen angeordneten Partie des Außenbereiches 21 in ein günstiges Verhältnis zu bringen.

[0036] In einer anderen Ausführungsform des Außenbereichs 21 sind je zwei Zusatzarme 29 zwischen dem Verbindungsarm 22 und dem Abschlusszahnring 30 vorgesehen. An den Punkten der Einmündung der zwei Zusatzarme 29 in den Verbindungsarm 22 sind wiederum Lochungen 15 für die Aufnahme von Abschlussstiften 8 vorgesehen. Diese Stifte 8 können einen größeren Durchmesser als die Stifte 7 zum Verbinden der übrigen großen und kleineren Ritzel 1, 2 aufweisen, um diesen Abschlussstiften 8 einen ausreichenden Halt im Abschlussritzel 16 zu bieten, das aus Aluminium hergestellt sein kann.

[0037] Das Abschlussritzel 16 kann eben sein, oder der Innenbereich 20 ist gegenüber dem Außenbereich 21 in axialer Richtung versetzt, um die Zähne 4 am Abschlussritzel 16 näher an die Speichen des Laufrades zu bringen, damit ein größerer Bauraum für eine größere Anzahl von Ritzeln bereitgestellt werden kann.

[0038] An der Innenperipherie der Öffnung 18 weist das Abschlussritzel 16 Mitnahmeelemente 19 auf. Diese können in Achsrichtung über die Planflächen des Abschlussritzels herausragen, um optimale Eingriffsverhältnisse zwischen dem Abschlussritzel und Antrieber zu erhalten. Das Abschlussritzel muss eine genügend große Stabilität gegen Schüsselung, das heißt gegen eine Deformation des zentralen Bereiches in axialer Richtung aus der Ebene der Erstreckung des Abschlussritzels 16 heraus aufweisen, andernfalls würde bei seitlich angreifenden Kettenzugkräften eine zu große Deformation eintreten.

[0039] Die beschriebenen Abschlussritzel können auch in Verbindung mit einer einstückigen Mehrfach-Ritzelanordnung nach der eingangs genannten DE 10 2008 010 904 A1 Verwendung finden.

[0040] Die Mitnahmeelemente 19 sind auch am kleinen Ritzel 1 anordenbar, und zwar alternativ oder zusätzlich zu den beschriebenen Mitnahmeelementen am Abschlussritzel 16. Allerdings hat sich die Anordnung am Abschlussritzel 16 als vorteilhaft herausgestellt. Werden die Mitnahmeelemente 19 am Abschlussritzel und zusätzlich am kleinen Ritzel 1 angeordnet, kann es passieren, dass im Extremfall alle Kräfte vom Mehrfachritzel auf den Antrieber trotzdem nur vom kleinen Ritzel übertragen werden. Es ergäbe sich somit ein erhöhter Fertigungs- und Montageaufwand, ohne einen Zugewinn an Sicherheit beim Kontakt mit dem Antrieber.

[0041] Liegen Mitnahmeelemente ausschließlich am kleinen Ritzel 1 vor, dann kann es zu örtlichen Überlastungen kommen, weil einzelne Radialstege 6 und Abschnitte im Außenring 3 oder im Innenring 5 überlastet werden. Bei Mitnahmeelementen ausschließlich am Abschlussritzel 16 weist dessen

Innenbereich 20 eine größere Stabilität für die Übertragung der Kontaktkräfte zum Antrieber auf. Es ergibt sich eine Verteilung von Belastungen auf mehrere Mitnahmeelemente. Erfolgt eine Krafteinleitung auf die Mehrfach-Ritzelanordnung durch einen Eingriff der Kette an einem vom Abschlussritzel 19 beabstandeten Ritzel, dann verteilen sich die Kräfte auf mehrere Bestandteile der Tragstruktur und werden demzufolge auch auf mehrere Verbindungsarme 22 verteilt. Außerdem sind die Elemente der Tragstruktur am Abschlussritzel 16 ohnehin schon stabiler ausgebildet. Das führt insgesamt zu einer unkritischeren Lastverteilung.

[0042] Die Stifte 7 weisen an ihren Enden schon aus fertigungstechnischen Gründen Fasen 52 auf und sind dort nicht scharfkantig. Beim Anstreben von scharfkantigen Enden könnte noch ein Grat vorhanden sein, der bei den Einpressvorgängen des betreffenden Stiftes 7 in die Lochung 12 des Stiftauges 10, 11 hinderlich wäre. Scharfkantige Enden scheiden deshalb aus. Die Fasen 52 erleichtern das Einfädeln des Endes des Stiftes 7 in die Lochungen 12 der Stiftaugen 10, 11. Andererseits tritt damit eine geringere Überdeckung zwischen der Außenoberfläche des Stiftes 7 und der Innenoberfläche der Lochung 12 im Stiftauge 10, 11 am Ritzel 1, 2 ein. Diese geringere Überdeckung reduziert die Qualität der Ritzel-Stift-Verbindung in Hinsicht auf deren Festigkeit und Haltbarkeit, auch bei den zwischen Maximal- und Minimalwerten wechselnden, durch die Ritzel-Stift-Verbindung zu übertragenden Kräften.

[0043] Ebenfalls die Lochungen 12 in den Ritzeln 1, 2 sind nicht an ihren beiden Enden scharfkantig. Vorgegeben durch die Stanzrichtung beim Ausstanzen der Ritzel 1, 2 besteht an der einen Seite ein unvermeidbarer Stanzeinzug 50, der wie eine umlaufende Innenfase in Erscheinung tritt. Infolge von Schalthilfen, die in größerem Umfang an der zum nächst kleineren Ritzel 1 weisenden Seite des Ritzels 2 vorhanden sind, wird eine Stanzrichtung gewählt, die an der zum nächst größeren Ritzel 2 weisenden Seite ein scharfkantiges Ende 51 der Lochung 12 und an der zum nächst kleineren Ritzel 1 weisenden Seite eine Lochung 12 mit Stanzeinzug 50 ergibt, wie dargestellt in den **Fig. 8** und **9**.

[0044] Ein weiterer Aspekt eines aus Einzelritzeln 1, 2 bestehenden Ritzelkörpers, wobei die Einzelritzel 1, 2 mit Stiften 7 verbundenen sind, besteht in der notwendigen Einhaltung von exakten Ritzelabständen.

[0045] Damit bei Umschaltvorgängen ein einwandfreies Eingreifen der Rollenketten 13 gewährleistet wird, ist auch ein genauer und definierter Ritzelabstand d der Ritzel zwischen den jeweils zu den nächst kleineren Ritzeln weisenden Seiten der Ritzel 1, 2 zueinander nötig. Da aber die Materialdicken der

Einzelritzel aus Gründen der Fertigung variieren, können beim Zusammenbau der Ritzelanordnung Unregelmäßigkeiten bei den Ritzelabständen d auftreten. Werden mehrere Ritzel zusammengefügt, können sich ihre Toleranzen aufsummieren. Folglich kann, je nach Ritzelanzahl, der Abstand vom größten bis zum kleinsten Einzelritzel infolge der Ritzeldickentoleranzen bis zu einem Millimeter vom Sollmaß abweichen. Dieser Abstand lässt daraufhin keinen ordnungsgemäßen Eingriff der Kette an den Ritzelzähnen zu und erschwert außerdem die Umschaltvorgänge.

[0046] Wird bei der Montage von mehreren Einzelritzeln mittels der Stifte zu einer Baueinheit als Bezugsfläche die zum nächst kleineren Ritzel weisende Planfläche herangezogen, ergibt sich eine weitere Komplikation. Diese Fläche eignet sich nur sehr eingeschränkt als Auflagefläche auf eine Montageeinrichtung beim Fügen von mehreren Ritzeln 1, 2 mittels der Stifte 7. Von dort ausgehend sind bevorzugt Formelemente angeordnet, die als Schalthilfen dienen. Diese geben der vom betreffenden zu einem anderen Ritzel wechselnden Kette Raum zum Auf- und Ablaufen. Je mehr Formelemente vorhanden sind, desto weniger Auflagefläche bleibt für den Zusammenbau. Hierfür müsste mit großem Aufwand eine Montageeinrichtung konstruiert werden, die als passendes Gegenstück bei wenig Auflagefläche eingesetzt werden kann und den punktuellen hohen Druckbelastungen standhält.

[0047] Um das Problem der aufsummierten Toleranzen zu umgehen, müssen die unterschiedlich möglichen Materialdicken m der Einzelritzel 1, 2 bereits beim Zusammenbau ausgeglichen beziehungsweise kompensiert werden. Dieser Ausgleich lässt sich über zwei einfache und kostengünstige Verfahrensschritte realisieren, mittels derer das Erfordernis einer komplizierten Montageeinrichtung ebenfalls wegfällt.

[0048] In einem ersten Montageschritt, wie in **Fig. 8** gezeigt, wird ein Stift 7 durch die eine Seite der Lochungen 12 der inneren Stiftaußen 11 des Innenrings 5 des größeren Einzelritzels 2 in Axialrichtung A eingepresst, bis auf der gegenüberliegenden Seite ein definierter Überstand u entsteht. Ein Überstand in der Größe der Fasenhöhe hat sich als zweckmäßig erwiesen.

[0049] Bei diesem Vorgang wird ausgenutzt, dass die Fertigung der Stifte mit einer sehr engen Längentoleranz möglich ist. Außerdem profitiert diese Methode auch von der angesprochenen Eigenschaft der Lochungen 12, die scharfkantig oder mit Stanzeinzug vorliegen können. Es hat sich als besonders vorteilhaft herausgestellt, die noch einzeln vorliegenden Stifte von der mit einem Stanzeinzug versehenen Seite in die Lochung 12 einzupressen.

[0050] Würde in der Alternativ-Variante ein Stift 7 durch die Lochung 12 im inneren Stiftaußen 11 von der Seite mit dem Stanzeinzug 50 in Axialrichtung A nur soweit eingepresst, bis die Stiftoberseite ebenbündig mit der Rückseite des Einzelritzels wäre, wobei es nicht zu einem Überstand u käme, bestände aufgrund der Fase des Stiftes 7 zusätzlich zum Stanzeinzug weniger Einpress- bzw. Kontaktfläche zwischen dem Stift 7 und der Oberfläche der Lochung 12 des inneren Stiftaußen 11. In diesem Fall wäre das Risiko groß, dass sich ein Stift 7 durch die zwischen Maximal- und Minimalwert schwankenden Scherkräfte aus der Lochung 12 des inneren Stiftaußen 11 löst und die Stabilität der Ritzelanordnung gefährdet. Wird aber Stift 7 über die Planfläche des größeren Einzelritzels herausgeschoben, gewinnt die Verbindung nicht nur über die größere Überdeckung und Kontaktfläche an Festigkeit. Auch die scharfkantige Stanzkontur 51 der Lochung 12 des inneren Stiftaußen 11, die nun mit dem glatten Stift 7 in Kontakt ist, sorgt für eine größtmögliche Überdeckung an der Ritzel-Stift-Verbindung und eine gute Fixierung des Stiftes 7 in der Lochung 12. Ein Lösen oder Herauswandern des Stiftes 7 aus der Lochung 12 des Innenrings 5 wird mit diesem ersten Einpress-Schritt auf einfache Weise in Form dieser Presspassung über die maximal mögliche Länge unterbunden, und eine ausreichende Festigkeit der Verbindung aus Stift 7 und dem größeren Einzelritzel 2 ist garantiert. Somit erzeugt der Überstand dieser Ritzelstiftverbindung durch die maximal mögliche Überdeckung eine derartige Verbesserung von Stabilität und Festigkeit, wie sie besser nicht möglich ist.

[0051] Auf der zum nächst kleineren Ritzel 1 weisenden Seite des angesprochenen Einzelritzels 2 können die Einpressverhältnisse nicht weiter optimiert werden, denn die Lochung weist zwangsläufig einen Stanzeinzug auf, der für sich allein schon eine Reduzierung der Überdeckung bringt.

[0052] Die Materialdicke m hat neben dem Distanzmaß l an den Werkzeugen direkten Einfluss auf den Ritzelabstand d . Wenn das Distanzmaß l an den Werkzeugen zum Einpressen beim ersten Montageschritt beibehalten wird, ergeben sich bei sich ändernden Materialdicken unterschiedliche Ritzelabstände.

[0053] Die Materialdicke m kann sich bevorzugt von einer Materialcharge zur anderen, seltener innerhalb einer Materialcharge ändern. Damit bei der Änderung der Materialdicke m trotzdem derselbe Ritzelabstand d erreicht wird, muss durch entsprechende Veränderung an den Werkzeugen beim ersten Montageschritt gegengesteuert werden. Dabei wird das Distanzmaß l verändert.

[0054] Ein weiterer Vorteil des ersten Montageschrittes mit dem Erzeugen eines definierten Überstandes u besteht darin, dass der dabei entstehende Vorstand des Stiftes 7 auf der anderen Seite als Stütz- und Auflagefläche für die weitere Pressung im nächsten Montageschritt genutzt werden kann.

[0055] In einem zweiten Montageschritt, wie in Fig. 9 gezeigt, wird ein nächst kleineres Einzelritzel 1 mit dem größeren Einzelritzel 2 aus Schritt eins verbunden. Dabei werden die konzentrischen Lochungen 12 der äußeren Stiftauken 10 des Außenrings 3 des kleineren Einzelritzels 1 mit den Stiften gefügt und auf diese aufgepresst. Das kleinere Einzelritzel 1 wird relativ zum größeren Einzelritzel 2 in Axialrichtung A so weit aufgepresst, bis die Enden der Stifte mit den Enden der Lochungen 12 im kleineren Ritzel 1 ebenbündig abschließen. Wie aus Fig. 9 ersichtlich ist, befindet sich dabei die Stanzkontur mit Stanzeinzug 50 an der axialen Position der Fase 52 am Stift 12.

[0056] Würde in einer Alternativ-Variante das Stifende über die Lochung hervorstehen, könnte keine weitere Überdeckung gewonnen werden. Demnach erzeugt auch diese Lagezuordnung von Stifende und Lochung die maximal mögliche Überdeckung mit maximal möglicher Festigkeit.

[0057] An dem zum nächst größeren Ritzel 2 weisenden Ende der Lochung 12 können die Einpressverhältnisse auch nicht weiter optimiert werden, denn die scharfkantige Lochung 51 weist schon eine optimale Überdeckung mit dem glatten Stiftabschnitt auf.

[0058] Mittels dieser beiden einfachen Montageschritte lassen sich die Ritzel kostengünstig fügen und miteinander fest justieren. Der erforderliche Abstand d zwischen den einzelnen Ritzeln 1, 2, gemessen von der äußeren Oberfläche des größeren Einzelritzels 2 zur äußeren Oberfläche des nächst kleineren Einzelritzels 1, wird eingehalten. Diese Methode hält die Abweichungen minimal, eine aufsummierte Abweichung ist vertretbar klein und eine zuverlässige Verbindung zwischen Stift 7 und der Lochung 12 des inneren Stiftauken 11 wird ermöglicht.

[0059] Es wäre in einer abgewandelten Form der erfindungsgemäßen Ritzelanordnung auch möglich, mit Stanzeinzügen versehene Lochungen an der dem benachbarten größeren Ritzel zugeordneten Seite vorzusehen.

[0060] Entsprechend der beschriebenen Vorgehensweise werden weitere Stifte in einem einzelnen Ritzel oder einer vormontierten Anordnung von mehreren Ritzeln eingepresst und dann auf diese Stifte ein weiteres einzelnes Ritzel aufgepresst. Ebenso

wäre möglich, Stifte in einem einzelnen Ritzel einzupressen und dann auf diese Stifte eine vormontierte Anordnung von mehreren Ritzeln aufzupressen. Das einzelne Ritzel, in das die Stifte eingepresst werden, wäre dann das kleinere Ritzel.

[0061] Es folgen weitere Ausführungsbeispiele:

Beispiel 1: Mehrfach-Ritzelanordnung mit einer Vielzahl von Einzelritzeln 1, 2 für die Montage an einem Hinterrad eines Fahrrades an einem Freilaufkörper 27, der drehbar gegenüber einer Nabenachse gelagert ist und mit einer Nabenhülse in Vorwärtsdrehrichtung unverdrehbar gekoppelt wird sowie in Rückwärtsdrehrichtung gegenüber der Nabenhülse frei drehbar ist, mit einem kleinen Einzelritzel 1 und einem großen Einzelritzel 2, die durch Stifte 7 miteinander verbunden sind; wobei das große Einzelritzel 2 einen Außenring 3 mit Zähnen 4 zum Eingriff einer Rollenkette 13, mit den Zähnen 4 zugeordneten und mit dem Außenring 3 integrierten äußeren Stiftauken 10 sowie einer Vielzahl von mit dem Außenring 3 direkt oder indirekt einstückig verbundenen inneren Stiftauken 11 aufweist, wobei sich die Position der inneren Stiftauken aus der Position der äußeren Stiftauken am benachbarten kleinen Einzelritzel 1 ergibt; wobei die Stifte 7 zwischen Lochungen 12 in äußeren Stiftauken 10 am kleinen Einzelritzel 1 und Lochungen 12 in inneren Stiftauken 11 des großen Einzelritzels 2 montiert sind; wobei die Mehrfach-Ritzelanordnung an beiden axialen Enden mittels Stiften 7 mit benachbarten Ritzeln verbunden ist, die sich direkt oder indirekt an zwei in Axialrichtung der Nabenachse beabstandeten Positionen gegenüber der Nabenachse abstützen.

Beispiel 2: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1, wobei mindestens zwei in Umfangsrichtung benachbarte innere Stiftauken 11 durch jeweils einen geradlinigen oder gebogenen Umfangssteg 31 verbunden sind, der ein Bestandteil eines Innenrings 5 ist.

Beispiel 3: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei der radial äußere Rand der Lochung 12 in einem äußeren Stiftauken 10 auf der radialen Höhe der Außenkontur in den benachbarten Zahnluken zwischen benachbarten Zähnen 4 angeordnet ist und dass der zur Lastflanke parallele Rand der Lochung gegenüber der Lastflanke einen Abstand von etwa dem Durchmesser des Stiftes 7 aufweist.

Beispiel 4: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 bis 3, wobei es je eine direkte einstückige Verbindung zwischen Außenring 3 und innerem Stiftauken 11 gibt.

Beispiel 5: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei sich an einem Einzelritzel

1, 2 ein Radialsteg 6 radial zwischen dem äußeren Stiftauße 10 und dem Innenring 5 erstreckt.

Beispiel 6: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei zwischen dem großen Einzelritzel 2 und dem kleinen Einzelritzel 1 einer Vielzahl von Einzelritzeln noch mindestens ein weiteres Einzelritzel 1, 2 angeordnet ist.

Beispiel 7: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei ein Einzelritzel als Stützritzel 32 ausgebildet ist und eine Öffnung 18 im zentralen Bereich mit einer Radialabstützung 9 aufweist, um sich radial nach innen direkt oder indirekt am Freilaufkörper 27 abzustützen.

Beispiel 8: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei ein Abschlussritzel 16 eine Zähnezahl größer als das größte Einzelritzel 1, 2 hat und im zentralen Bereich eine Öffnung 18 mit einer Radialabstützung 9 aufweist.

Beispiel 9: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 8, wobei das Abschlussritzel 32 an der Öffnung 18 im zentralen Bereich Mitnahmeelemente 19 aufweist.

Beispiel 10: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei die Stifte 7 eingepresst sind.

Beispiel 11: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei die Stifte 7 eingeklebt oder angeschweißt sind.

Beispiel 12: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei die Stifte 7 einen in ihrer axialen Richtung wirksamen Anlagebund 34 aufweisen.

Beispiel 13: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1, 2 oder 8, wobei das Abschlussritzel 16 einen Innenbereich 20, einen Außenbereich 21 und zwischen Innenbereich 20 und Außenbereich 21 angeordnete Verbindungsarme 22 aufweist.

Beispiel 14: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 13, wobei die Verbindungsarme 22 sich in Antriebsdrehrichtung D geneigt zwischen dem Außenbereich 21 und dem Innenbereich 22 erstrecken, wodurch sie auf Druck belastet werden.

Beispiel 15: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 13, wobei der Innenbereich Ausstanzungen 23 aufweist, wobei Innenarme 24 gebildet werden, die in Antriebsdrehrichtung D von radial außen nach radial innen geneigt sind, wodurch sie auf Druck belastet werden.

Beispiel 16: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei mindestens ein axiales Ende des Stiftes 7 eine umlaufende Fase 52 aufweist.

Beispiel 17: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 1 oder 2, wobei das einem größeren Ritzel zugeordnete axiale Ende des Stiftes 7 mit der Fase 52 aus der im größeren Ritzel 2 angeordneten Lochung 12 herausragt.

Beispiel 18: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 17, wobei das einem kleineren Ritzel 1 zugeordnete axiale Ende des Stiftes 7 mit dem Ende der Lochung 12 am kleineren Ritzel 1 ebenbündig endet.

Beispiel 19: Mehrfach-Ritzelanordnung nach Beispiel 17, wobei das einem kleineren Ritzel zugeordnete axiale Ende des Stiftes 7 mit der Fase 52 aus der im kleineren Ritzel 2 angeordneten Lochung 12 herausragt.

Beispiel 20: Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln 1, 2 für eine Mehrfach-Ritzelanordnung mittels an Enden mit Fasen 52 versehenen Stiften 7, wobei jeder Stift 7 mit seinen zwei Enden in zwei Lochungen 12 in den Einzelritzeln 1 und 2 eingepresst wird, wobei eine Lochung 12 an einem Ende einen Stanzeinzug aufweist und am anderen Ende scharfkantig ausgebildet ist, wobei ein erster Montageschritt beinhaltet, dass ein Stift von der mit dem Stanzeinzug versehenen Seite der Lochung 12 in die Lochung 12 so weit eingepresst wird, dass der Stift mit dem Bereich der Fase aus dem entgegen gesetzten Ende der Lochung 12 herausragt.

Beispiel 21: Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln nach Beispiel 20, wobei ein zweiter Montageschritt enthält, ein Ritzel über die im benachbarten Ritzel eingepressten Stifte aufzupressen, wobei die Stiftdenden in das scharfkantige Ende der zugehörigen Lochungen 12 eingepresst werden.

Beispiel 22: Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln nach Beispiel 21, wobei im zweiten Montageschritt das Ende des eingepressten Stiftes ebenbündig mit dem Ende der Lochung 12 im Ritzel abschließt.

Beispiel 23: Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln nach Beispiel 20 oder 21, wobei sich das mit einem Stanzeinzug versehene Ende der Bohrung auf der Seite des Ritzels befindet, die zum kleineren Ritzel weist.

Beispiel 24: Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln nach Beispiel 20 oder 21, wobei das mit einem Stanzeinzug versehene Ende der Bohrung sich auf der Seite des Ritzels befindet, die zum größeren Ritzel weist.

	Bezugszeichen	52	Fase am Stift 7
1	kleines Einzelritzel	53	Gegenhalter I für ersten Montageschritt
2	großes Einzelritzel	54	Einpresswerkzeug für ersten Montageschritt
3	Außenring	55	Gegenhalter II für zweiten Montageschritt
4	Zähne	D	Drehrichtung
5	Innenring	K	Kettenzugskraft
6	Radialsteg	A	Axialrichtung
7	Stift zwischen größerem Ritzel 2 und kleinerem Ritzel 1	d	Ritzelabstand
9	Radialabstützung	l	Distanzmaß an den Werkzeugen
10	Äußeres Stiftauge	m	Materialdicke
11	Inneres Stiftauge	u	Überstand
12	Lochung		Patentansprüche
13	Rollenkette		
14	Laschen der Rollenkette		
15	Lochung im Abschlussritzel		
16	Abschlussritzel		
17	Abschlussstift		
18	Öffnung		
19	Mitnahmeelement		
20	Innenbereich		
21	Außenbereich		
22	Verbindungsarm		
23	Ausstanzung		
24	Innenarm		
25	Abschlussring		
26	Abschlussstragstruktur		
27	Antreiber		
28	Anschlag		
29	Zusatzarm		
30	Abschluss-Zahnring		
31	Umfangssteg		
32	Stützritzel		
33	Einprägung		
34	Anlagebund		
35	Zahnabschrägung		
36	schwebendes verbundenes Ritzel		
45	Aufpresswerkzeug für zweiten Montageschritt		
50	Stanzeinzug		
51	Scharfkantiges Ende der Lochung 12		

1. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) für eine Mehrfach-Ritzelanordnung mittels an Enden mit Fasen (52) versehenen Stiften (7), wobei jeder Stift (7) mit seinen zwei Enden in zwei Lochungen (12) in den Einzelritzeln (1 und 2) eingepresst wird, wobei eine Lochung (12) an einem Ende einen Stanzeinzug (50) aufweist und am anderen Ende (51) scharfkantig ausgebildet ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein erster Montageschritt beinhaltet, dass ein Stift (7) von der mit dem Stanzeinzug (50) versehenen Seite der Lochung (12) in die Lochung (12) so weit eingepresst wird, dass der Stift (7) mit dem Bereich der Fase (52) aus dem entgegen gesetzten Ende (51) der Lochung (12) herausragt.

2. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein zweiter Montageschritt enthält, ein Ritzel (1, 2) über die im benachbarten Ritzel (1, 2) eingepressten Stifte (7) aufzupressen, wobei die Stiftenenden in das scharfkantige Ende (51) der zugehörigen Lochungen (12) eingepresst werden.

3. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass im zweiten Montageschritt das Ende des eingepressten Stiftes (7) ebenbündig mit dem Ende der Lochung (12) im Ritzel abschließt.

4. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass sich das mit einem Stanzeinzug (50) versehene Ende der Lochung (12) auf der Seite des Ritzels befindet, die zum kleineren Ritzel weist.

5. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass das mit einem Stanzeinzug (50) versehene Ende der Lochung (12) sich auf der Seite des Ritzels befindet, die zum größeren Ritzel weist.

6. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stift (7) mit einem Anlagebund (34) versehen ist, der dem Stift (7) eine sichere Anlage in Längsrichtung bei der Montage und bei der Nutzung bietet.

7. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein Übermaß zwischen einem Durchmesser des Stiftes (7) und einem Innendurchmesser der Lochung (12) so gewählt ist, dass sich beim Einpressen des Stiftes (7) in die Lochung (12) eine umlaufende Wulst geringer Höhe ergibt, die als Anlagebund wirkt.

8. Verfahren in zwei Montageschritten zum Verbinden von zwei Einzelritzeln (1, 2) nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stift (7) einen Durchmesser von etwa 2,5 mm aufweist.

9. Mehrfach-Ritzelanordnung mit einer Vielzahl von Einzelritzeln (1, 2) für die Montage an einem Hinterrad eines Fahrrades, umfassend ein kleines Einzelritzel (1) und ein großes Einzelritzel (2), die mit einem Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8 miteinander verbunden sind.

Es folgen 8 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

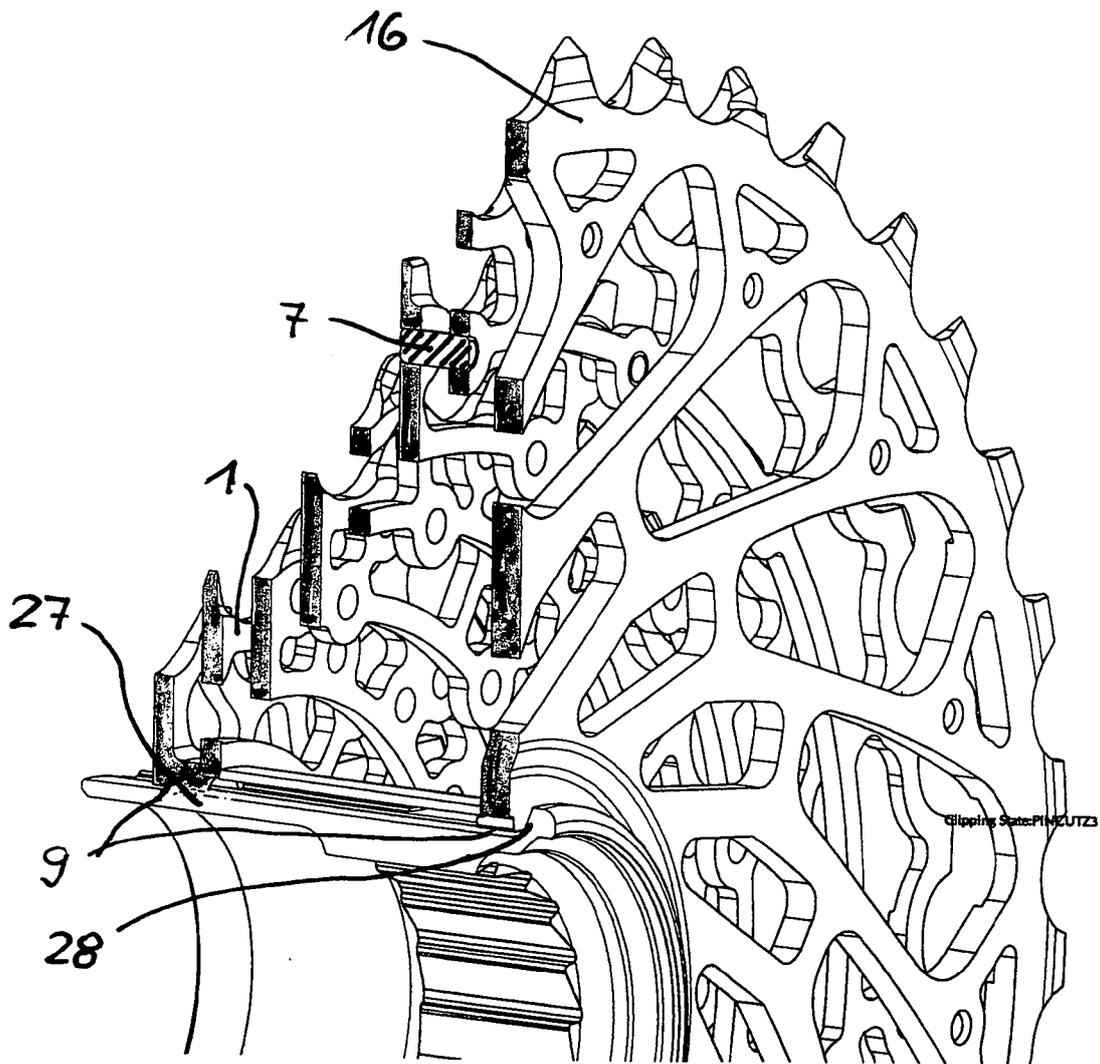


Fig. 1

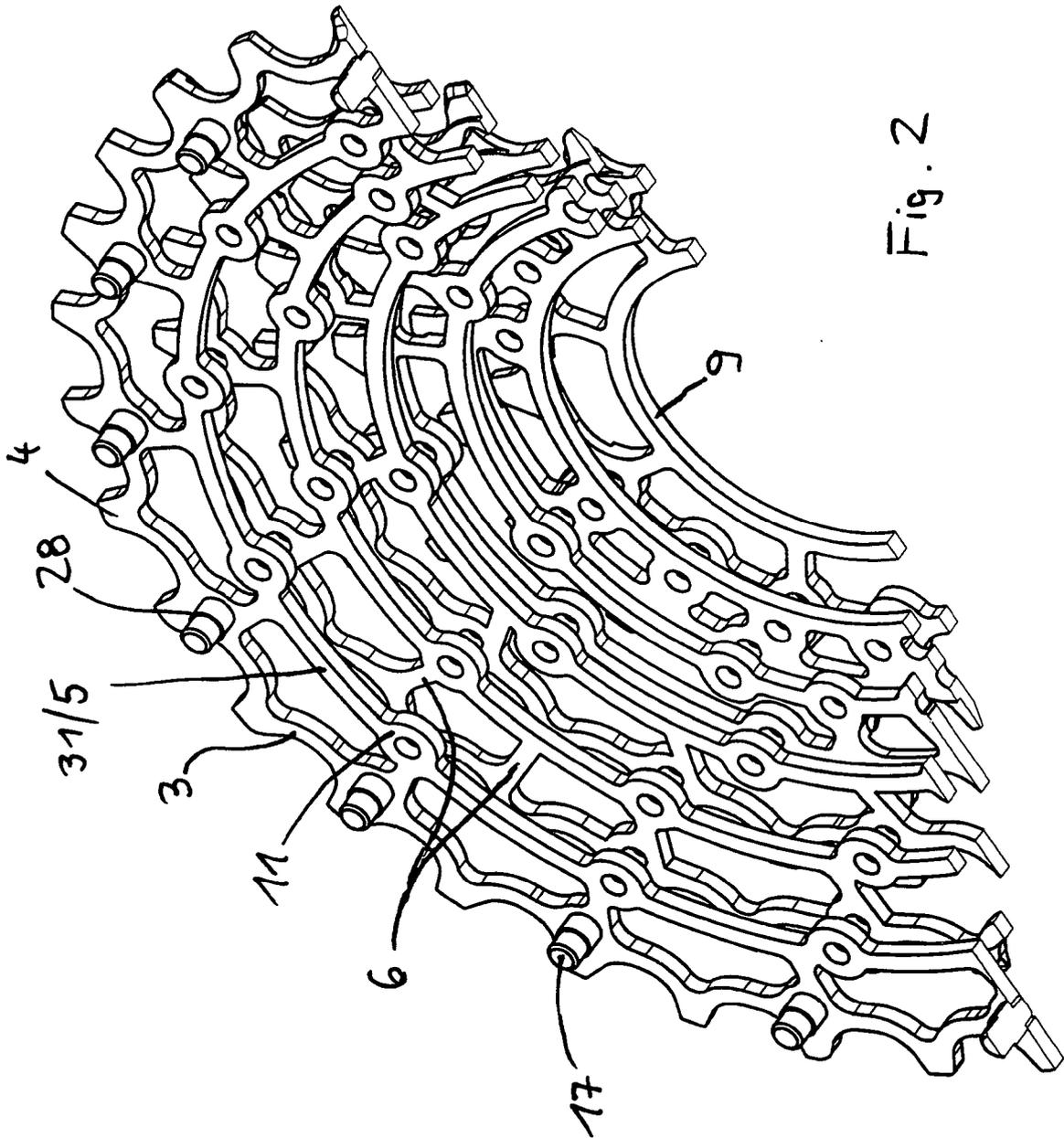


Fig. 2

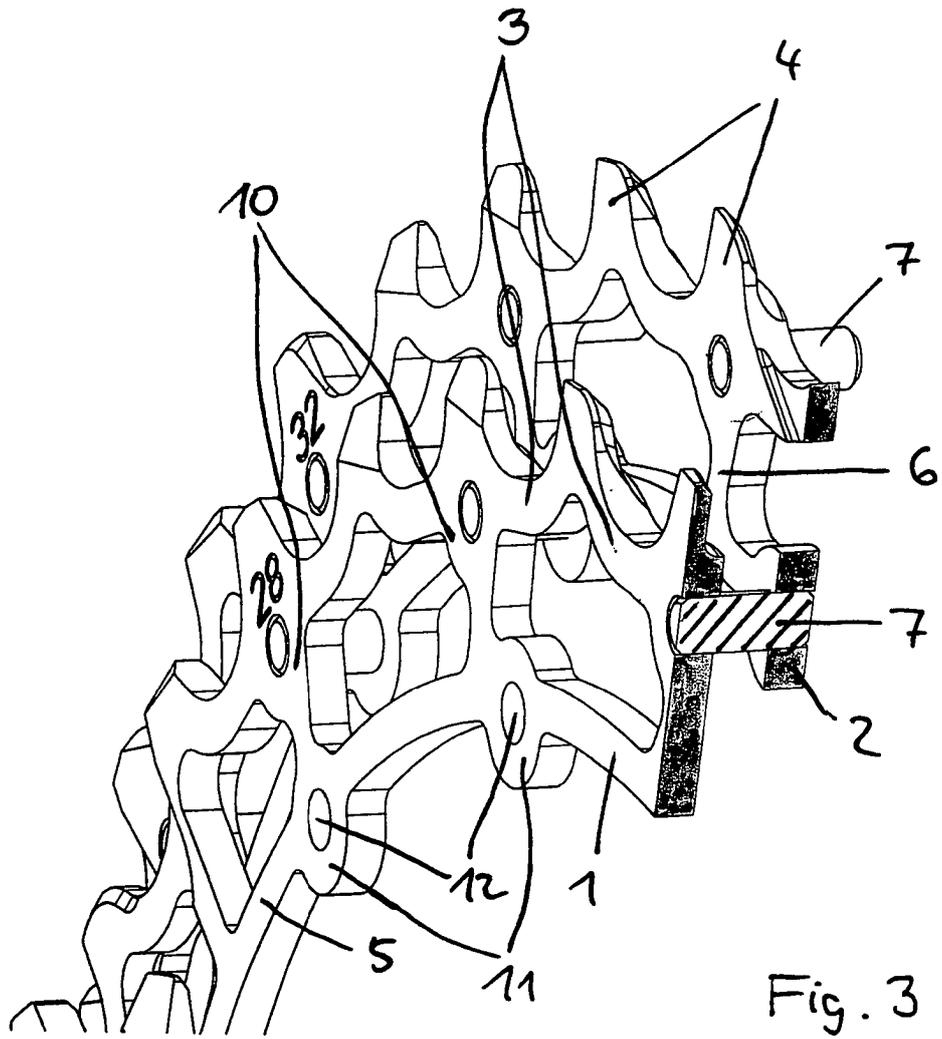


Fig. 3

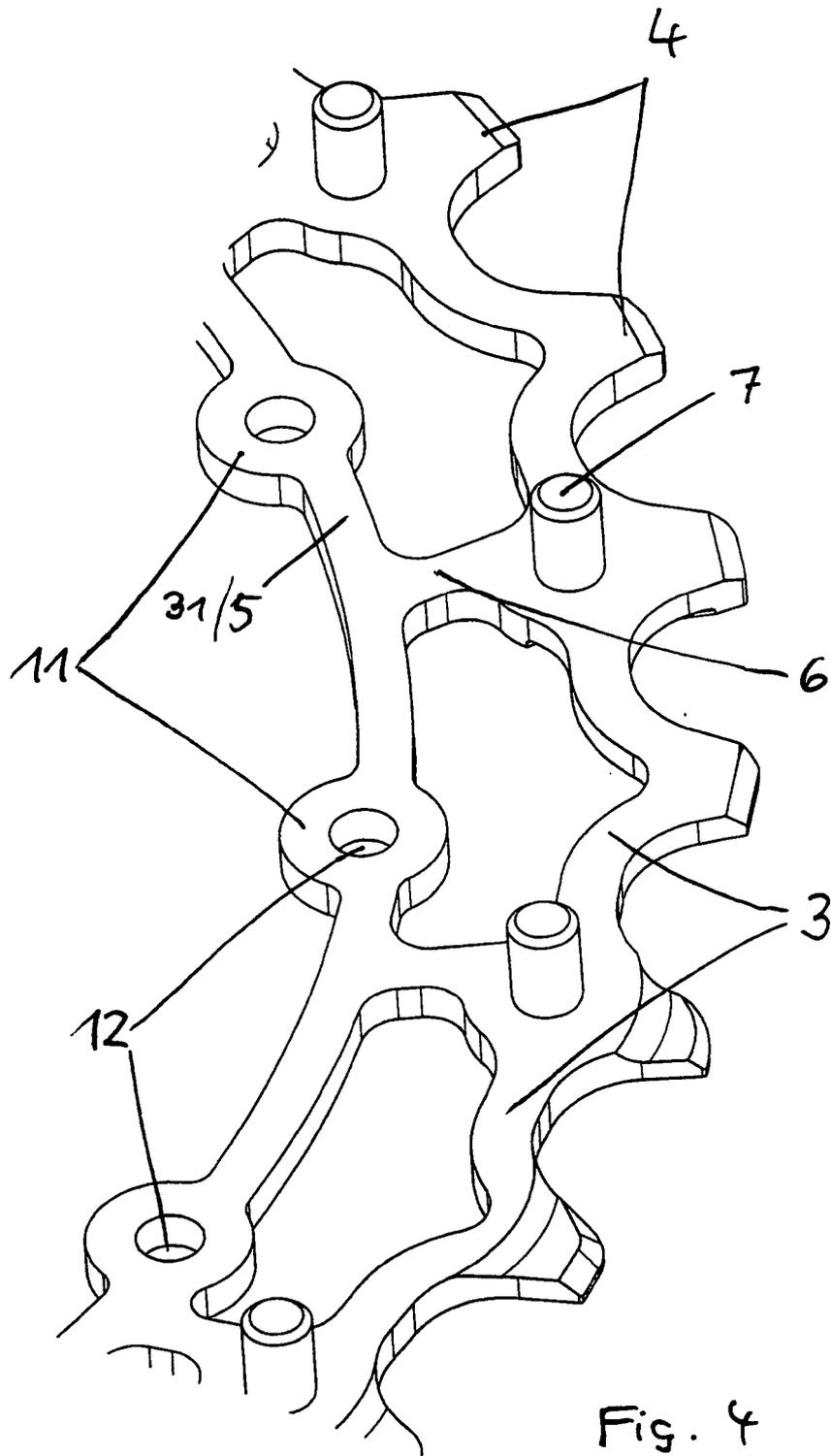


Fig. 4

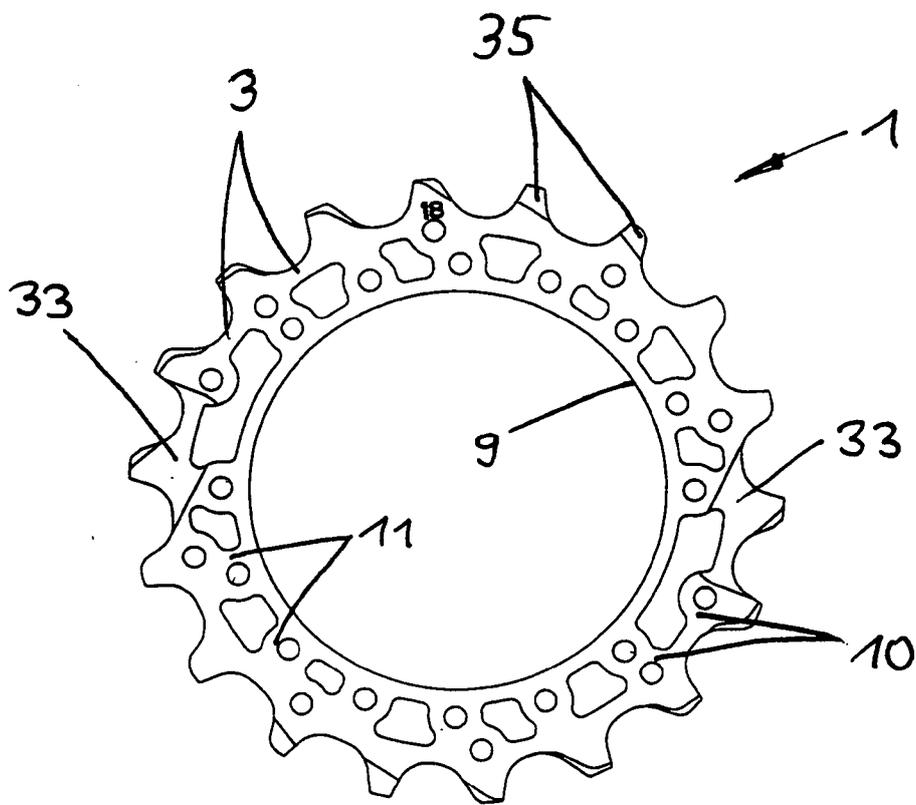


Fig. 5

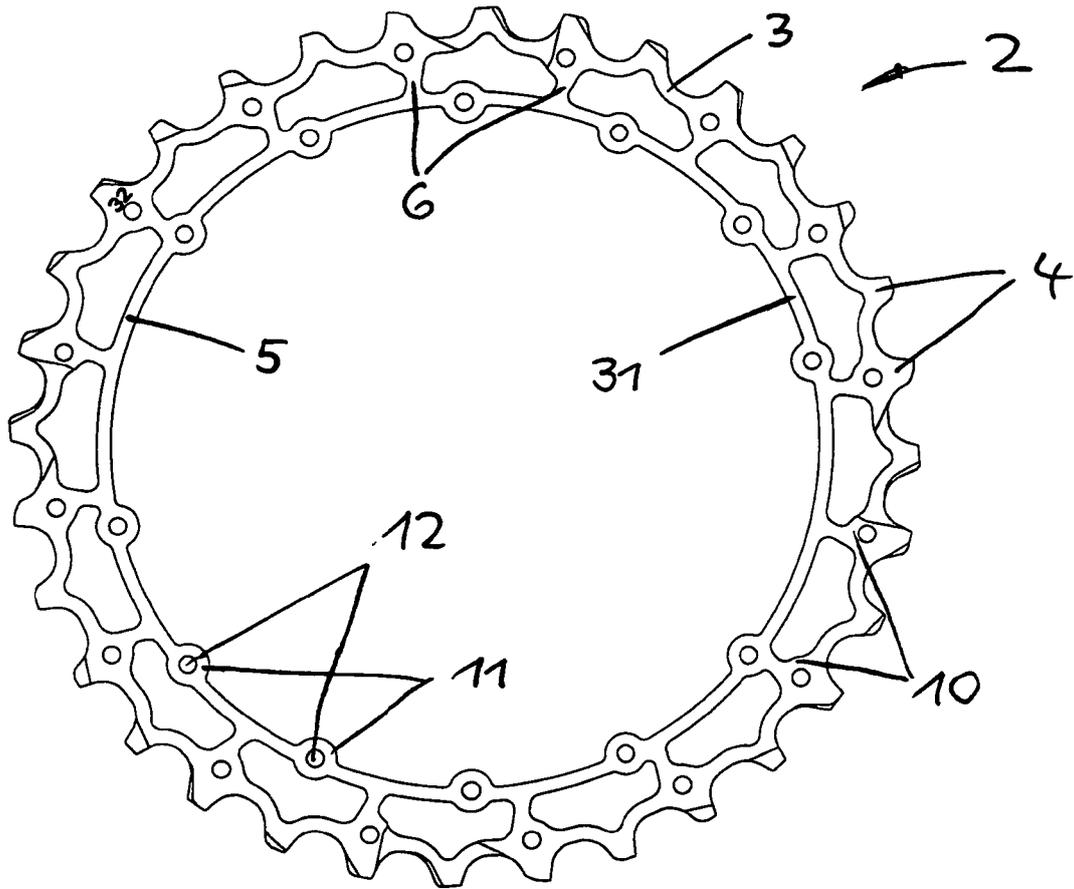


Fig. 6

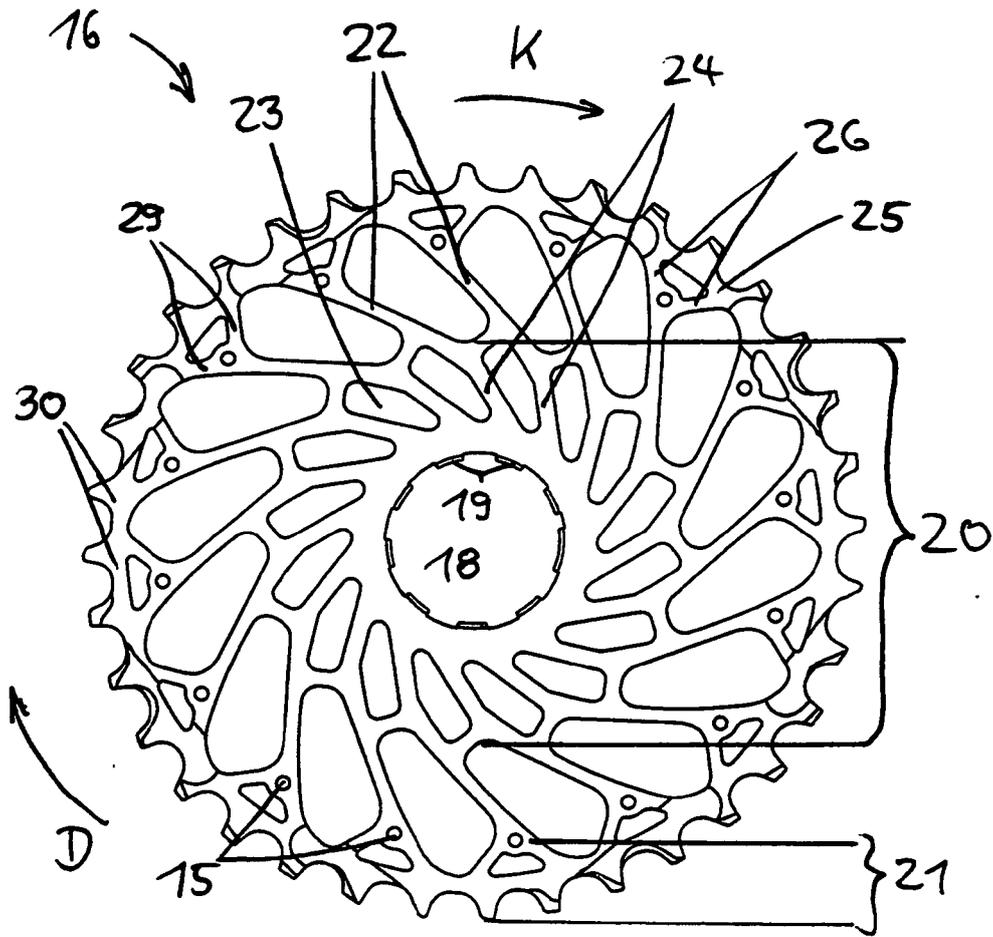


Fig. 7

